

Vom Dosenglanz zum

Was sagen die einstigen Fußballheroes aus Salzburg zum neuerlichen Scheitern?

Umsteigen in die Europa League, bloß keine Depressionen hochkommen lassen – das ist die ziemlich einheitliche Meinung jener Salzburger Ex-Spitzenkicker, die vor 24 Jahren noch als Austrianer die CL-Hymne in der Gruppenphase hören durften. Bei einem ist der Mitheidsfaktor besonders ausgeprägt: Leo Lainer, damals Kampfmaschine – heute Vater des Flankenturbos.



Ich war selber im Stadion und es tut mir für die Jungs unfassbar leid. Sie haben einfach immer wieder ein unglaubliches Pech.

Ski-Ass Michaela Kirchgasser

„Uns allen geht es nicht gut – ich war mit meiner Frau im Stadion und wir haben alle extrem gelitten. Vor allem deswegen, weil Salzburg ja eine Klasse besser war. Auch Stefan ist angeschlagen, das wischt man nicht in einer Nacht weg“, sagt Leo Lainer, der schon die nächste Generation mit der U16 der Bullen aufbaut. Nachsatz: „Für den Buam wäre es wichtig, den nächsten Schritt zu tun. Im Sommer geht es nicht mehr, vielleicht im Winter,“ sieht Papa Lainer Italien als Ziel.

Red Bull-Ehrenpräsident Rudi Quehenberger könnte man scherzhaft als Omen der Niederlage sehen. Denn seine Telefonnummer endet mit zwei Siebenern, und in

77 Sekunden vollzog sich der Absturz gegen Belgrad. Sein Kommentar aus der Skybox-Perspektive:

„Manchmal glaube ich, dass wir seinerzeit alles Spielglück für Salzburg auf Jahrzehnte hinaus aufgebraucht haben. Da passt auch der Spruch vom Glück der Tüchtigen nicht, denn tüchtig ist dieses Team allemal. Meinem Enthusiasmus tut es keinen Abbruch, ich bin

und bleibe mit großer Freude Ehrenpräsident. Dass zwei Minuten die 60 hervorragenden wegwischen, ist wirklich wie ein Fluch. Aber Red Bull wird das überwinden und wieder Meister.“

Der Torhüter der goldenen Zeiten mit 30.000 Salzburgern im Wiener Stadion, Otto Konrad, sagt deutlich: „Jede Häme oder Schadenfreude ist schon im Sinn des heimischen Fußballs nicht angebracht, eigentlich könnte ich über die wiederholte Art und Weise des Scheiterns ein Buch mit dem Titel 'Es soll einfach nicht sein' schreiben. Nüchtern analy-



„Ich war am Weg zu einem Konzert nach München noch bei Rudi Quehenberger, wir waren zu 1000% vom Weiterkommen überzeugt. Jetzt ist die Enttäuschung gewaltig“, sagt Elvis-Impersonator Rusty.



Habe mit meiner Frau im Stadion extrem gelitten. Jetzt ist es für Stefan noch schlimmer, dass er nicht zu Napoli durfte.

Leo Lainer, Ex-Teamspieler & Spielervater



Dieser Mannschaft fehlt einfach das Fußballglück. Was wir zuviel hatten, haben die zu wenig. Und Glück brauchst du.

Rudi Quehenberger, RB-Ehrenpräsident



Im ersten Moment war ich sprachlos, da kommt natürlich auch Frust auf. Aber um den Meistertitel ist mir nicht bange.

Heimo Pfeifenberger, Ex-Torjäger & Trainer



Ich kann mich noch erinnern, wie wir 1995 nach dem Aus gegen Bukarest in ein Loch fielen. Aber Red Bull schafft das.

Otto Konrad, Torwartlegende & Expolitiker